



Cannabis-Produkte sind die am häufigsten konsumierten, gehandelten, erzeugten und eingeführten illegalen Suchtmittel.



Bekämpfung der Drogenkriminalität: Schwerpunktkontrollen der Polizei am Praterstern in Wien.

# 42.610 Anzeigen

**Vermehrte Schwerpunktkontrollen der Polizei und der zunehmende Handel illegaler Drogen im Darknet führten 2017 zu einem Höchststand an Anzeigen nach dem Suchtmittelgesetz.**

Die Zahl der Anzeigen nach dem Suchtmittelgesetz (SMG) ist 2017 gegenüber 2016 um über 6.300 Anzeigen auf 42.610 gestiegen und erreichte den Höchstwert der letzten zehn Jahre. Diese Steigerung ist laut dem Suchtmittelbericht 2017 des Bundeskriminalamts auf verstärkte Polizeikontrollen und den zunehmenden Handel illegaler Drogen im Darknet zurückzuführen. Die Polizei stellte 2017 1.659 Kilogramm Cannabisprodukte, rund 70 Kilogramm Heroin, 71,4 Kilogramm Kokain, 446.465 Stück Ecstasy, 50,3 Kilogramm Amphetamine, fünf Kilogramm Methamphetamin sowie 633,5 Kilogramm Kath sicher.

Die Ursache des Anstiegs der Zahl bei Ecstasy-Sicherstellungen war die Folge eines Großaufgriffs im Herbst 2017 in Wels. Polizisten stellten in einem Lkw, der aus den Niederlanden Richtung Türkei unterwegs war, 404.900 Ecstasy-Tabletten sicher. Die Drogenkonsumenten sind durchschnittlich zwischen 25 und 39 Jahre alt.

**Schwerpunktaktionen.** „Die Deliktzahlen sind alarmierend, und der Ermittlungs- und Kontrollschwerpunkt der Polizei in diesem Bereich ist dringend nötig“, sagt Innenminister Herbert Kickl. Mit der am 1. Juni 2016 in Kraft getretenen Novelle zum SMG wurde das polizeiliche Vorgehen gegen den Suchtmittelhandel im öffentlichen Raum erleichtert. Die Polizei setzte vermehrt Schwerpunktkontrollen in

Wien und in den Landeshauptstädten und verstärkte den Druck gegen Dealer. In Kärnten stieg die Zahl der Anzeigen 2017 gegenüber 2016 um 33,2 Prozent, in Niederösterreich um 31,7 Prozent und in Oberösterreich um 26,9 Prozent. Die Schwerpunktaktionen werden 2018 fortgeführt. Ein weiterer wichtiger Schritt sei laut Kickl die im Regierungsprogramm vereinbarte Verschärfung des Suchtmittelgesetzes für einen besseren Schutz Minderjähriger vor illegalen Drogen.

**Österreich** ist aufgrund der geografischen Lage an der Balkan-Route ein Transitland und Umschlagplatz für illegale Drogen und Sitz internationaler Tätergruppen. In den Statistiken spiegelt sich der hohe Anteil an fremden Verdächtigen bei Verbrechen wider. Etwa die Hälfte der angezeigten schweren Suchtmitteldelikte wurde von fremden Verdächtigen begangen. Die Zahl an afghanischen Verdächtigen stieg innerhalb eines Jahres von 1.103 auf 2.025 an. Wie in den Jahren zuvor sind Cannabis-Produkte die in Österreich am häufigsten konsumierten, gehandelten, erzeugten und eingeführten illegalen Suchtmittel.



**Herbert Kickl:** „Wir müssen Minderjährige besser vor Drogen schützen.“

**Darknet.** Eine Herausforderung für die Polizei ist der starke Anstieg der Zahl der im Darknet verkauften und in Briefen oder Paketen zugestellten illegalen Suchtmittel. Bestellt und verschickt werden vor allem synthetische Suchtgifte. Besonders gefordert ist eine verstärkte, koordinierte und international abgestimmte Ermittlungsarbeit, die im Büro für Suchtmittelkriminalität im Bundeskriminalamt in enger Kooperation mit den Zollbehörden und der Polizei am Flughafen Wien-Schwechat umgesetzt wird.

Die Ermittlungen im Darknet stellen sich für die Kriminalbeamten als schwierig heraus, da der gesamte Ein- und Verkauf illegaler Drogen über verschlüsselte Netzwerke abgewickelt wird. Der Online-Drogenhandel verdrängt den Straßenhandel nicht. Er wird genutzt, um illegale Suchtmittel höherer Qualität und Quantität zu erwerben und im Straßenverkauf gewinnbringend weiterzuverkaufen.

**Der Suchtmittelbericht** wird jährlich veröffentlicht und gibt einen Überblick über die bekannt gewordenen gerichtlich strafbaren Handlungen nach dem SMG in Österreich und in den Bundesländern. In einem Glossar werden die Straftatbestände des SMG und des Neue-Psychoaktive-Substanzen-Gesetzes (NPSG) sowie die unterschiedlichen Suchtmittel beschrieben. Der Bericht kann heruntergeladen werden unter [www.bundeskriminalamt.at](http://www.bundeskriminalamt.at)